

Küsten- und Naturschutz gemeinsam

Was wir heute im Küsten- und Naturschutz tun und unterlassen, wird mit darüber entscheiden, ob und wie die Halligen fortbestehen. Die Ufer der Halligen müssen gesichert bleiben und die Menschen auf ausreichend hohen Warften vor Sturmfluten geschützt werden. Zugleich sind aber auch Landunter, also Überflutungen der Halligfläche, nötig, um diese zu erhalten. Denn nur mit dem in der Folge zurückbleibenden Schlick und Sand können die Halligen mit dem Meeresspiegel in die Höhe wachsen. Dabei müssen zukünftige Maßnahmen so umgesetzt werden, dass die Qualität der Natur nicht leidet. Dies kann gelingen, wenn Küstenschutz, Naturschutz und Halligleute an einem Strang ziehen. Gut, dass damit bereits an vielen Stellen begonnen wurde!



Weitere Informationen:

In der WWF „Hallig-Studie“
Im Internet: wwf.de/watt/halligen
Als Druck kostenfrei bestellbar
(solange der Vorrat reicht)
bei jannes.froehlich@wwf.de.



NATURSCHUTZ AUF DEN HALLIGEN

Den Folgen des Meeresspiegelanstiegs
begegnen

Stand: Dezember 2021 (2. Auflage)

Herausgeber:

WWF Deutschland, Schutzstation Wattenmeer und Verein Jordsand
Text und Redaktion: Jannes Fröhlich, Hans-Ulrich Rösner und Thomas Köberich (WWF), Björn Marten Philipps und Michael Klisch (Schutzstation Wattenmeer), Eric Walter (Verein Jordsand)

Gestaltung: Thomas Schlembach (WWF)

Produktion: Maro Ballach (WWF)

Zeichnungen: studio urbane landschaften – hamburg

Fotos: Martin Stock (Außenseite), Hans-Ulrich Rösner (Innenseite)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Auf dem Foto: Landunter auf Hallig Langeneß.
Nur die Wohnhäuser auf den Warften bleiben trocken.

Der Druck dieses Flyers wurde unterstützt von
Teilnehmenden der Deutschen Postcode Lotterie



Schutzstation Wattenmeer, Verein Jordsand und WWF

... engagieren sich seit Langem auf verschiedenen Halligen gemeinsam für den Naturschutz. Dabei ist eine naturverträgliche Anpassung der Halligen an den Meeresspiegelanstieg aus unserer Sicht die derzeit wichtigste Herausforderung – eine, die Hand in Hand mit dem Küstenschutz und den Halligleuten angegangen werden muss.

Einmalige Natur- und Kulturlandschaft

Weltweit einzigartig – das sind die Halligen im Wattenmeer an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. „Schwimmende Träume“ hat sie der Dichter Theodor Storm einst genannt. Knapp 300 Menschen leben gemeinsam mit rund 60.000 brütenden Küstenvögeln auf diesen kleinen Inseln im Wattenmeer. Die vielen Austernfischer, Seeschwalben und Möwen brüten dort in hoher Dichte auf etwa 2.000 Hektar Salzwiesen.

Meeresspiegelanstieg gefährdet die Halligen

Der Klimawandel und dessen Folgen bedrohen Mensch und Natur auf den Halligen. Er lässt den Meeresspiegel steigen, sodass für die Menschen bei Sturmflut noch größere Gefahr entsteht. Auch die Nester der Küstenvögel drohen Opfer häufigerer Fluten zu werden. Um die Halligen zu retten, sind globaler Klimaschutz nötig und zusätzliche Anpassungsmaßnahmen vor Ort.

Was der Natur hilft

Halligufers sichern, Salzwassereinfluss erhöhen

Die Ufer der Halligen brauchen den Schutz vor Sturmfluten, ohne dass Natur verloren geht und zu hohe Sommerdeiche entstehen. Es darf nicht immer weniger Salzwasser auf die Wiesen gelangen. Im Gegenteil: Die Wiesen müssen wieder häufiger überflutet werden. Denn auf einem Teil der Halligen süßen die Salzwiesen allmählich aus. Damit gehen viele der typischen Arten verloren. Gleichzeitig kommen zu wenig Schlick und Sand auf die Flächen, wodurch die Halligen weiterhin nicht ausreichend in die Höhe wachsen.



Austernfischer und Rotschenkel brüten auf den Halligen

Vogelbrutplätze sichern

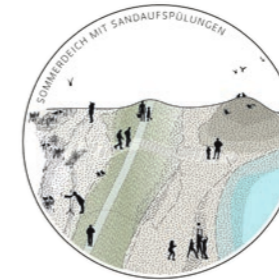
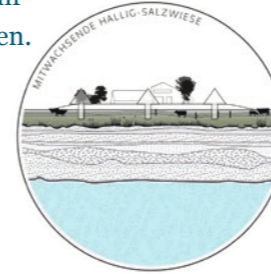
Da die Halligen ein Top-Standort für unsere brütenden Küstenvögel sind, muss jede Maßnahme daraufhin geprüft werden, ob sie diesen Vögeln schadet. Sehr wichtig für die Brutvögel ist: Landunter in der Brutzeit vermeiden, ausschließlich sanfte Bewirtschaftung sowie Schaffung bzw. Bewahrung naturnaher Strukturen und der Erhalt der „Inselcharakteristik“. Dazu gehört auch, das Überwecheln von Füchsen und anderen Landraubsäugern vom Festland auf die Halligen entlang der bereits bestehenden Dämme zu unterbinden!

Ein Zukunftsbild

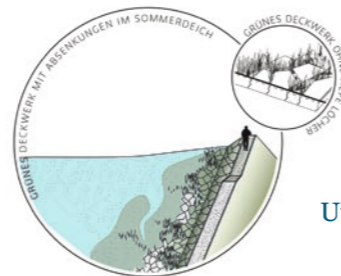
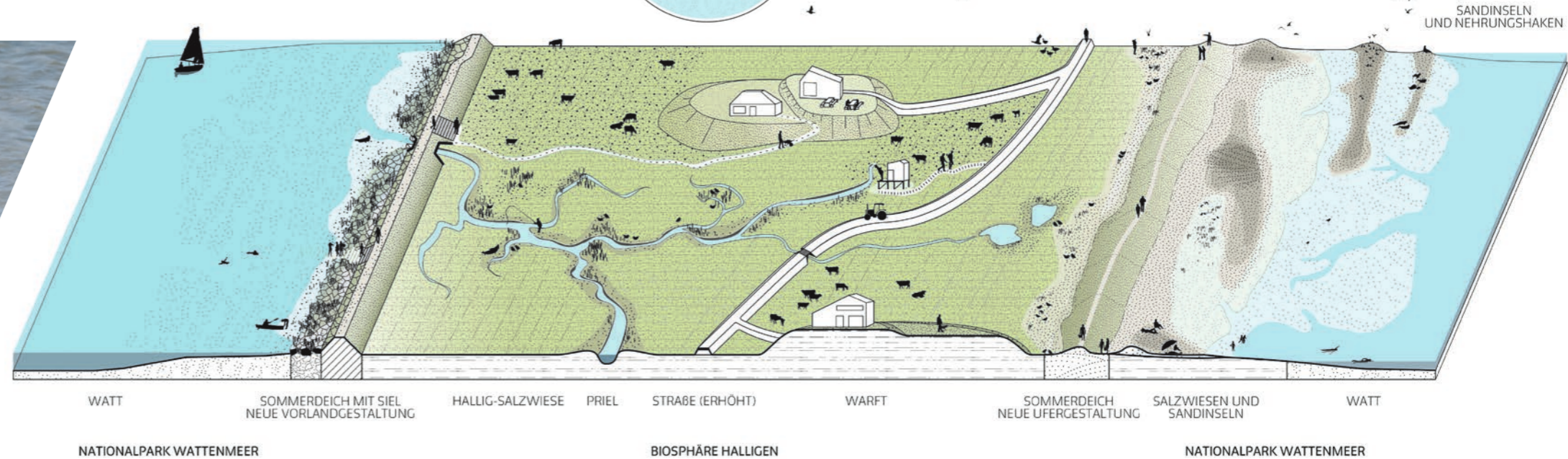
Das große Bild und die Abbildungen unter den Lupen zeigen, wie eine Hallig in Zukunft aussehen könnte. Sie veranschaulichen beispielhafte Maßnahmen, die getestet werden könnten.



Steuerbare Sieltore könnten für häufigere Überflutungen sorgen, sodass auch leichte Sturmfluten im Winter mehr Schlick und Sand auf die Halligen transportieren. Dadurch wachsen die Salzwiesen in die Höhe und halten dem Meeresspiegelanstieg stand. Die Wiesen bleiben zudem salzig.



Sandaufspülungen könnten helfen, die Ufer zu sichern. Als künstliche Eingriffe widersprechen sie eigentlich den Grundgedanken des angrenzenden Nationalparks. Wenn aber ohnehin Küstenschutzmaßnahmen erforderlich sind, gelten Sandaufspülungen, verglichen mit steinernen Befestigungen im Wattenmeer, als deutlich sanfterer Eingriff. Der dafür nötige Sand wird in der tieferen Nordsee so naturverträglich wie möglich entnommen.



Zur **naturnahen Uferbefestigung** könnten Materialien verwendet werden, die die Hallig vor Abbruch schützen und zur Umwelt passen. Für Vogelküken stellen sie kein Hindernis dar. Durch Absenkungen in der Uferbefestigung gelangen im Winter mehr Salzwasser und Schlick auf die Hallig.